

## Stemwede



## Bohmter Gewalttäter in Psychiatrie

**BOHMTE (WB).** Ein 61-jähriger Mann aus Bohmte hat sich am Freitagmittag hilfesuchend an die Polizei in Osna-brück gewendet. Er berichtete den Beamten von wiederholten Gewaltausbrüchen und Todesdrohungen, die ein 35-jähriger Mann aus Bohmte gegen ihn ausgeführt habe.

„Der Anzeigenerstatter stand sichtlich unter dem Eindruck des Erlebten und fürchtete um sein Leben“, teilt die Polizei mit. Die Beamten führten noch am Nachmittag eine so genannte Gefährderansprache bei dem 35-jährigen durch. „Daraufhin konkretisierte dieser seine Drohungen allerdings abermals“, schreibt die Polizei. Zum Schutz hielt sich der 61-Jährige weiter auf einer Polizeiwache auf.

Der 35-Jährige hatte zwischenzeitlich das Mobiliar des 61-jährigen in dessen Wohnhaus in Bohmte zerstört. Seit dem Nachmittag war das Amtsgericht Osna-brück involviert und hatte die Ingewahrsamnahme des Beschuldigten angeordnet.

Ermittlungen gaben Hinweise auf eine Kontaktschrift des Gewalttäters in Bad Laer. Als Einsatzkräfte das Wohnobjekt umstellten und durchsuchten, war der Gesuchte nicht dort. Eine Personensuche mit Funkstreifen, Dienststunden und einem Hubschrauber blieb zunächst ergebnislos.

Um 2.55 Uhr wurde der Gesuchte schlussendlich in Bad Laer von der Polizei festgenommen. Dabei kam ein Diensthund zum Einsatz.

Weil der Festgenommene Widerstand leistete, wurde eine Polizeibeamtin leicht verletzt. „Nach einer Wundversorgung im Krankenhaus wurde der Täter in ein psychiatrisches Krankenhaus zwangseingewiesen“, teilt die Polizei mit.

Stemwedens Kirchengemeinden unterzeichnen Kooperationsvereinbarung – Abschied von lieb gewonnenen Traditionen unausweichlich

# Massive Einbrüche erfordern Veränderungen

Von Heidrun Mühlke

**LEVERN (WB).** Die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Dielingen, Levern, Oppenwehe und Weh-dem bilden gemeinsam die Region Stemwede im evangelischen Kirchenkreis Lüb-becke. Am Sonntagabend wurde in der Levrer Stifftskirche die Koopera-tionsvereinbarung der Kirchengemeinden der Region Stemwede feierlich unterzeichnet.

In den zurückliegenden drei Jahren ist mit vielen Beratungsstunden eine Koopera-tionsvereinbarung zwischen den vier Stemweder Kirchengemeinden entstanden, die nun endlich unter-schriftsreif geworden ist. Mit Unterstützung der Gemein-deberater Helga Trölenberg und Ulrich Klink wurde mit dem Kooperationsrat in konzentrierter Arbeit eine Kooperationsvereinbarung ausgearbeitet, die für alle Beteiligten tragbar ist.

»Kirche lebt nicht von der Struktur – entscheidend ist der Auftrag.«

Superintendent Uwe Gryczan

„Dramatische Verände-rungen und massive Einbrüche bei den Gottesdienstbesuchen machen es notwen-dig, untereinander zu ko-operieren“, erklärten die beiden Gemeindeberater Trölenberg und Klink. So könne man Schwächen aus-gleichen und gleichzeitig miteinander wachsen.

„Wir müssen von einer Jahrzehnte langen Tradition Abschied nehmen – das sind gewaltige Schritte nicht nur für die Pfarrer und das Pres-byterium, sondern auch für die Gemeinde“, machte Superintendent Uwe Gryczan deutlich. Er wünscht sich für die Zukunft, dass die Menschen den Neuerungen offen gegenüber stehen und den Akteuren eine Chance geben.

„Versuchen Sie, den Weg mitzugehen. Das ‚Wie‘ kann sich ändern, aber das ‚Was‘ bleibt“, sagte Gryczan. Kirche lebe nicht von der Struktur, entscheidend sei der Auftrag.

Was bedeutet die Koopera-tionsvereinbarung nun aber konkret für die Gemein-de Stemwede und die 9387 Gemeindeglieder?



Pfarrer Michael Beening, Pfarrerin Sigrid Kuhlmann und Pfarrerin Sigrid Mettenbrink unterzeichneten die Kooperationsvereinbarung der Kirchengemeinden.



Superintendent Uwe Gryczan machte deutlich, dass sich Stemwede von einer langen Tradition verabschieden muss.

Foto: Heidrun Mühlke

Betroffen sind in erster Linie die sonntäglichen Gottesdienste. Es wird nicht mehr jeden Sonntag in jeder der Kirchengemeinden Dielingen, Levern, Oppenwehe und Weh-dem ein Gottesdienst stattfinden.

Aber es wird an jedem Sonntag ein Gottesdienst in einer der Predigtstätten gehalten. Dabei ist es durchaus möglich, dass auch an einem Sonntag ein zweiter Gottes-

dienst zu anderer Zeit vom selben Pfarrer gehalten wird.

Ebenso wird jeder Pfarrer in jeder Kirche predigen. Durch ihre Zusammenarbeit werden die Kirchengemeinden ihre Zukunft aktiv gestalten. Dies geschieht in ge-regelten, konkreten, verbindlichen Absprachen und realistisch leistbaren Projek-ten.

Die Termine, wann und wo Gottesdienste in Stemwede stattfinden, werden früh genug bekannt gegeben. Sie sind zu finden in dieser Zeitung, in dem Kirchenblatt „Unsere Kirche“, in den Gemeindebriefen sowie im Schaukasten am Gotteshaus. Auch in den Abkündi-gungen wird der jeweils Ort für den nächsten Gottesdienst bekannt gegeben.

Seit Beginn des Jahres werden Gottesdienste bereits nach der Kooperationsvereinbarung praktiziert. Das zurückliegende halbe Jahr hat bereits gezeigt, dass diese Kooperation der Kirchengemeinden gut funktioniert. Die Gottesdienste waren durchweg gut besucht. Es sei ähnlich und



Stemwedens Pfarrer und Presbyteriumsmitglieder dankten den Gemeindeberatern Ulrich Klink und Helga Trölenberg für deren Hilfe bei der Kooperationsvereinbarung.

Fotos: Heidrun Mühlke

vergleichbar mit den beson-deren Gottesdiensten, wie auf dem Klei oder an den Mühlen in Levern oder Oppenwehe die es schon immer in Stemwede gab.

Die Kirchenbüros bleiben wie gewohnt bestehen. Eine Mitarbeiterin betreut hier den Bereich Weh-dem und Oppenwehe, eine andere den Bereich Levern und eine dritte den Bereich Dielin-

gen. Die Öffnungszeiten sollen so umgestellt werden, dass an jedem Wochentag eines der Büros zu erreichen ist. Die Katechumenen werden in der ersten Phase in ihren eigenen Gemeinden betreut, um sich kennenzulernen. In der zweiten Phase erfolgt Blockunterricht an einem gemeinsamen Ort in Stemwede, vermutlich im Gemeindezentrum Haldem.

In der dritten Phase, zur Vorbereitung auf die Konfir-mation, geht es wieder in die eigene Kirchengemein-de.

Unterzeichnet wurden die Verträge von Pfarrerin Sigrid Kuhlmann, Pfarrerin Sigrid Mettenbrink und Pfarrer Michael Beening. Eine weitere Vereinbarung wurde von den Presbyterien unter-zeichnet.



Die Disteln sollten in der Blühwiese in Dielingen nicht überhand nehmen. Deswegen war ein Arbeitseinsatz erforderlich.

## Pflegeeinsatz in Dielingen: Disteln entfernt

**DIELINGEN (WB).** Die Blühwiese am Ortseingang von Dielingen besteht nun schon seit mehr als einem Jahr. Im Frühjahr wurde die gesamte Fläche einmal durch die Unterstützung von Jörg Angelbeck gemäht. In den vergangenen Tagen war der

jährliche Pflegeeinsatz notwendig. Durch die invasive Verbreitung der Disteln ist es jedes Jahr erforderlich, diese Art zu entfernen. Die Disteln wurden mit tatkräftiger Unterstützung und mit Mannes- beziehungsweise Frauenkraft von Hand he-



Darüber freut sich die Dielinger Runde: Insekten finden in der Blühwiese wie gewünscht einen Lebensraum. Foto: Dielinger Runde

rausgezogen, um so den anderen Pflanzen eine Möglichkeit zur Ausbreitung und Entwicklung zu geben. Bei dieser piksigen Aufgabe gab es den ein oder anderen Schweißtropfen und einige Disteln setzten sich entsprechend zur Wehr.

Nun erstrahlt die Blühwiese in üppiger und bunter Vielfalt und begrüßt alle am Ortseingang.

Die Dielinger Runde bedankt sich bei den Helfern Uta Lansing, Dirk Stelter, Jörg Angelbeck, Simone und Mattis Fieseler.

Erstmals wieder Kindergottesdienst in Twiehausen gefeiert

## Zum Schluss gab es Eis

**TWIEHAUSEN (WB).** Endlich war es so weit: In Twiehausen durfte – unter freiem Himmel – nach längerer Corona-Pause wieder Kindergottesdienst gefeiert werden. Mit Hilfe auch von ehemaligen Kindergottesdienst-Akteuren war es gelungen, den Platz hinter der alten Twiehauser Schule für die

der in verschiedenen Sprachen gesungen.

In Zweier- und Dreiergruppen ging es dann darum, an verschiedenen Stationen Geschicklichkeit, Wissen und Kreativität zu zeigen: selbst einen Turm aus Bechern bauen, bei einem fertig aufgebauten Duploturm die Anzahl der Steine schätzen, Fragen zur

Geschichte beantworten, Dosenwerfen und vieles mehr. Voller Eifer und mit viel Spaß erfüllten alle Kinder die Aufgaben. Der Treffpunkt für den Abschlusskreis war wieder das Schwungtuch (siehe Foto).

Nach einem gemeinsamen Gebet und Lied ging ein schöner Vormittag mit einem Eis für jeden zu Ende.

Der Treffpunkt für den Abschlusskreis war wieder das Schwungtuch.

Aktion vorzubereiten. Zum Glück spielte auch das Wetter mit.

In großer Runde (20 Kinder im Alter von 2 bis 14 Jahren und alle Helfer) wurde beim Erzählen der Turm aus Pappkartons gebaut, der dann wieder einstürzte und die Sprachen vermischte. Dazu passend wurden Lie-



Das macht Spaß: Zum Abschluss des Kindergottesdienstes in Twiehausen wurde das große Schwungtuch bewegt.